

Erste Hinweise im Lüner Mordfall

Lünen. Im Fall der Ermordeten 32-jährigen Frau aus Lünen, deren Leichnam in der vergangenen Woche in den Niederlanden gefunden wurde, sind bei der Polizei die ersten Hinweise eingegangen. So habe ein Zeuge eine Person beschrieben, die das Auto der Lünerin eingeparkt habe. Der Wagen war zunächst nicht auffindbar und wurde Ende vergangener Woche in Dortmund Stadtteil Derne entdeckt. Das Auto, ein Fiat Punto, ist mittlerweile nach DNA-Spuren untersucht worden. Ende der Woche sollen die Ergebnisse vorliegen. „Wir ermitteln in alle Richtungen, auch im privaten Umfeld der Getöteten“, sagte Staatsanwalt Henner Kruse. jkk

Mann vergaß Topf auf heißem Herd

Drolshagen. Weil ein 40-jähriger Mann einen Topf auf der heißen Herdplatte vergaß, stand in Drolshagen gestern Morgen ein Mehrfamilienhaus in Flammen. Der Brand breitete sich von der Küche schnell auf das gesamte Dachgeschoss aus. Zwei Menschen erlitten Rauchgasverletzungen, der Schaden an dem niedergebrannten Gebäude wird auf 250 000 Euro geschätzt. WR

Fußgänger auf A 33 von Autos überrollt

Schloß Holte-Stukenbrock. Ein Fußgänger ist am frühen Sonntagmorgen auf der A 33 bei Schloß Holte-Stukenbrock tödlich verunglückt. Der 19-jährige Mann war zu Fuß auf dem rechten Fahrstreifen der Autobahn in Richtung Brilon unterwegs, als er von einem Pkw erfasst und auf die linke Fahrspur geschleudert wurde. Dort wurde der Mann nach Polizeiangaben von einem weiteren Fahrzeug überrollt und einige Meter mitgeschleift. Der 19-Jährige starb noch an der Unfallstelle. dapt

89-Jährige kam bei Brand ums Leben

Hamm. Beim Brand eines Wohnhauses ist am frühen Sonntagmorgen in Hamm eine 89-jährige Bewohnerin ums Leben gekommen. Das Feuer war aus ungeklärter Ursache im ersten Stock des Gebäudes ausgebrochen. Die Feuerwehr konnte die alte Dame zwar aus der brennenden Wohnung bergen, sie starb jedoch am Brandort, wie die Polizei gestern mitteilte. dapt

Männer entrissen Boten Geldtaschen

Siegen. Auf dem Weg zum Nachttresor sind zwei Mitarbeiter eines Siegener Lebensmittelmarktes am Samstagabend überfallen worden. Sie wurden von zwei Männern angegriffen, die ihnen zwei Geldtaschen entriessen. Die Taschen aus schwarzem Stoff, die das Emblem der Sparkasse trugen, enthielten die Tageseinnahmen. Die sofort eingeleitete Fahndung brachte keinen Erfolg. WR

Skimeisterschaft der Feuerwehr abgesagt

Bad Berleburg. Wegen Schneemangels muss die Deutsche Skimeisterschaft der Feuerwehr in Girkhausen abgesagt werden. Sie sollten vom 17. bis zum 19. Februar erstmals in Nordrhein-Westfalen ausgetragen werden. Lothar Schmeichel vom Organisationsteam musste nun eine Absage an alle angemeldeten Mannschaften schicken. Eventuell soll im kommenden Februar 2012 ein Ersatztermin für die turnusmäßig alle zwei Jahre stattfindende Meisterschaft angeboten werden. WR

In dieser Woche machen drei Vereine auf ein großes Problem aufmerksam – Viele Eltern sind abhängig vom Alkohol

Auch die Kinder von Süchtigen leiden

Sabrina Radeck

Dortmund. Diese Woche ist nicht irgendeine Woche im Februar. Es ist eine Woche, in der es um ein großes Geheimnis geht und um Menschen, die vergessen werden. In dieser Woche (vom 13. bis 19. Februar) machen drei Vereine auf das Problem aufmerksam, das etwa 2,65 Millionen Kinder in Deutschland haben. Das ist so viel wie 30 ausverkaufte BVB-Stadien. So viele Kinder haben Eltern, die süchtig nach Alkohol sind. Man nennt sie oft die „vergessenen Kinder“, weil zwar viele über das Problem der Erwachsenen sprechen, aber nicht darüber, wie es ihren Kindern geht.



Daria Piatkowski war auch einmal so ein Kind. Ihr Vater war Alkoholiker. Sie hatte immer das Gefühl, dass das ein großes Geheimnis ist. „Ich bin fast erstickt“, erzählt sie. Mit 18 Jahren ist sie von zu Hause abgehauen. Vor drei Jahren gründete sie in Düsseldorf den Verein „Kunst gegen Sucht“, der Kindern mit dem Theaterstück „Mama geht es heute nicht so gut“ das Leben dieser 2,65 Millionen betroffenen Kinder erklärt. Zusammen mit den Vereinen „NACOA Deutschland“ und „Such(t) und Wendepunkt“ macht sie jetzt in der Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien auf diese vergessenen Kinder aufmerksam. Auch wenn nur die Eltern süchtig nach Alkohol sind, die Kinder leiden mit.

Wie das aussieht, erzählt Elisabeth Keller. Sie leitet die Gruppe „Smily Kids“ in Dortmund, in der sich alle vier Wochen Kinder mit alkoholkranken Eltern treffen. Oft sei es in diesen Familien so, dass die Kinder vernachlässigt werden, erklärt die Dortmunderin. „Die Mutter steht morgens nicht mit dem Kind auf, wenn es zur Schule muss. Pausenbrote müssen selbst gemacht werden. Im Unterricht sind die Kinder manchmal nicht bei der Sache, weil sie ganz andere Sorgen haben.“ Sie fragen sich, ob die Mutter oder der Vater wieder betrunken sind, wenn sie aus der Schule kommen oder ob es etwas zu Essen



Kind macht Hausarbeit, während die Mutter trinkt.

Foto: Klaus Kukuk

gibt. „Manche Kinder“ erzählt Elisabeth Keller, „erledigen auch fast den ganzen Haushalt, weil die Eltern es nicht schaffen.“ Badezimmer putzen, statt Fußball spielen, einkaufen, statt Freunde treffen.

»Die Suchtfamilie ist nach hin abgeschirmt«

Weil die Eltern nicht mehr richtig für sie sorgen können, übernehmen das die Kinder. Obwohl sie eigentlich noch viel zu jung dafür sind. Corinna Frinker leitet die Jugendgruppe „Bärenstark“ vom Blauen Kreuz in Wuppertal. Sie vergleicht die Familie mit einem Mobile, „wenn sich ein Teil bewegt, bewegen sich alle Teile mit. In Familien mit einer Suchtproblematik dreht sich alles um die Person, die das Problem hat und alle anderen versuchen das auszugleichen,

damit das Mobile wieder im Gleichgewicht ist. Dadurch übernehmen die Kinder oft Aufgaben der Eltern.“ Manchmal passen sie auch auf ihre Eltern auf. So schreibt „Nini90“ auf der Pinnwand der Internetseite www.kidkit.de, dass sie ihre alkoholkranken Mutter zwar nicht auf ihre Sucht angesprochen hat, sie hat ihr „jedoch heimlich den Alkohol weg geschüttet“.



Kunst gegen Sucht: Künstlerin Christiane Brandt und Vereinsvorsitzende Daria Piatkowski (re.)

Foto: Sergej Lepke

INFO

Hier gibt es Hilfe

■ „Smily Kids“ (Kreuzbund) in Dortmund: Treffen jeden dritten Freitag im Monat (18. Februar) um 15.30 Uhr im Gemeindehaus St. Franziskus-Xaverius, Am Beilstück 71, Kontakt: Elisabeth Keller Tel: 0231 716221; weitere Gruppen in Althenhündem (Lenne-stadt), Hünsborn (Wenden) und Olpe, Kontakt: Christa Gattwinkel Tel: 02723 3152, Internet: www.smily-kids.de

■ „Bärenstark“ (Blaues Kreuz) in Wuppertal: Treffen jeden ersten Dienstag im Monat ab 17 Uhr, Kontakt: 0202 6200386, Internet: www.blaues-kreuz-wuppertal.de

■ Projekt „Kidkit“ (Institut für Sucht- und Präventionsforschung Köln, KOALA e.V. und Drogenhilfe Köln e.V.), Internetseite mit Forum und Beratungsangebot: www.kidkit.de

■ Informationen über Kinder aus Suchtfamilien im Internet: NACOA, Interessenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien: www.nacoa.de

■ www.kindersuchthilfe.de
www.coa-aktionswoche.de
www.kunst-gegen-sucht.de

Schmiergeld? – Ermittler finden Liste mit Summen

Duisburg. In der Korruptionsaffäre um die NRW-landeseigene Immobiliengesellschaft BLB hat die Staatsanwaltschaft einen mutmaßlichen Schmiergeldzettel gefunden, berichtet das Nachrichtenmagazin Focus. Die Bonner Staatsanwaltschaft habe das Papier bereits bei einer Razzia im Juli 2010 in der Mülltonne eines mutmaßlichen Komplizen des Hauptbeschuldigten und ehemaligen BLB-Geschäftsführers Ferdinand T. sichergestellt. Das Papier listete Beträge nebst Namenskürzeln auf. Es ging laut Focus um 40 000 bis 50 000 Euro. Zwei Synonyme ordneten die Beamten T. und seiner Frau zu. Das Schriftstück lege nahe, dass T. bei BLB-Projekten die Hand aufgehoben hat. Dessen Anwalt Frank Kloevekon nannte die Vorwürfe „absurd“.

Die Wuppertaler Staatsanwaltschaft geht laut Focus davon aus, dass T. auch beim Ankauf der Grundstücke des Landesarchivs den Preis bewusst nach oben trieb. Er soll eine Klausel abgelesen haben, die einen Aufschlag von vier Millionen Euro für die Projektplanung vorsah. Für den gab es nach Ansicht der Ermittler „keinen wirtschaftlich nachvollziehbaren Grund“. WR

Jugendamt änderte Annas Akte

Königswinter. Im Fall des getöteten neunjährigen Pflegekindes Anna hat die Stadt Königswinter Fehler einer Mitarbeiterin eingeräumt. Demnach hat eine Mitarbeiterin des Jugendamtes nach Bekanntwerden des Todes „Teile der Akten geändert, in dem sie handschriftliche Notizen abgetippt und zusammengefasst habe“, bevor diese an die Staatsanwaltschaft übergeben wurden, hieß es in einer Erklärung. Begründet habe sie dies später „mit ihrem psychischen Ausnahmezustand nach Annas Tod“. Eine Anweisung der Behördenleitung zur Veränderung der Akten habe es nicht gegeben.

Am 22. Juli vergangenen Jahres soll Anna in der Badewanne der Pflegeeltern unter Wasser gedrückt worden sein. Dabei ertrank sie. dapt

Nur ein Täter bei Doppelmord

Düsseldorf. Im Fall des Doppelmords an einem 82-jährigen Rentner und dessen 39 Jahre alter Tochter im vergangenen Jahr in Düsseldorf hat die Polizei am Wochenende einen Tatverdächtigen aus der Haft entlassen. Zuvor hatte ein zweiter Tatverdächtiger gestanden, die Tat allein ausgeführt zu haben. Der geständige 22-jährige Johannes K. aus dem Landkreis Fulda war am Donnerstag gemeinsam mit einem angeblichen Komplizen sowie dem 56-jährigen Stiefsohn des Ermordeten festgenommen worden. Dieser soll die beiden jungen Männer im Juni 2010 beauftragt haben, seinen Stiefvater und dessen Tochter zu ermorden. Hintergrund soll eine drohende Entziehung des 56-Jährigen gewesen sein. In seiner ersten Vernehmung hatte K. ausgesagt, der ebenfalls festgenommene 21-Jährige habe die tödlichen Schüsse auf den Rentner und die Tochter abgegeben. Nun gestand er, die Tat allein begangen zu haben. dapt

Lena verdrängt Zweitligist Fortuna aus seiner Arena - Mobile Spielstätte

Ein Fußballstadion auf Zeit

Christian Wolf

Düsseldorf. Meter für Meter wächst der 2000 Tonnen schwere Stahlkoloss in den Düsseldorf Himmel. In schwindelerregender Höhe montieren mit Seilen gesicherte Arbeiter die meterlangen Stahlrohre. Nach und nach entsteht die Zuschauertribüne eines Fußballstadions für mehr als 20 000 Menschen. Weil Lena der European Song Contest (ESC) gewann und nach Düsseldorf holte, muss Fußball-Zweitligist Fortuna in ein mobiles Stadion ausweichen, obwohl die Stadt eine moderne Multifunktionsarena mit 55 000 Plätzen hat.

Da die Arena bereits sechs Wochen vor dem Ereignis im Mai für Aufbauarbeiten zur Verfügung stehen muss, fehlt dem Verein für die letzten drei Saisonspiele eine Spielstätte. Ein temporäres Stadion soll die Lösung des Problems sein. „Für die relativ kurze Planungs- und Bauphase einer solch komplexen Anlage ist dieses Vorhaben schon eine

Herausforderung“, sagt Henry Krimmel von der Stadionbau-firma Nüssli.

Bis Mitte März ziehen innerhalb von acht Wochen bis zu 80 Mitarbeiter auf dem 43 000 m² großen Gelände ein funktionsfähiges Stadion hoch. Es muss dieselben hohen Anforderungen der Deutschen Fußball Liga (DFL) erfüllen wie Stadien mit üblicher Bauweise, etwa die räumliche Trennung der gegnerischen Fans gewährleisten und ein komplexes Sicherheitskonzept und genügend Platz für Fernsehkameras und Journalisten vorweisen können.



Noch ein Rohbau: neues Fortuna-Stadion. Foto: Roberto Pfeil/dapt

Mit rund 120 Lastwagen wurde das Material teilweise aus der Schweiz nach Düsseldorf gebracht. Derzeit werden die vier Tribünen aufgebaut, Sitzplätze montiert und eine Überdachung angebracht. Anfang Juli baut die Firma Nüssli dann wieder alles ab.

Den Umzug der Fortuna für die Ligaspiele gegen Berlin, Bielefeld und Aachen lässt sich die Stadt einiges kosten. Insgesamt 2,8 Millionen Euro sind für das Projekt veranschlagt - einen Teil davon will die Stadt über einen Verkauf der Namensrechte des Stadions wieder hereinholen.dapt